

Das Bürgerblatt



**Informationsbroschüre der Gemeinde Roßbach
für die Bürgerinnen und Bürger**

Neues auf einen Blick

Weil Bilder mehr sagen, als tausend Worte: Gleich einmal ein paar Neuigkeiten von Infrastrukturverbesserungen

Am 6.März vergangenen Jahres ist die Brücke in Obergrafendorf der Bestimmung übergeben worden. Ebenso die Gemeindeverbindungsstraße Obergrafendorf - Dellendorf - Münchsdorf auf einer Länge von 3,6 Kilometer. Alleine in die Stahlbetonbrücke mit einer lichten Weite von zehn Meter wurden 400 000 Euro investiert. Die Gesamtinvestition belief sich auf 1,63 Millionen Euro. Fördermittel des Freistaats machten die Umsetzung möglich.



Noch eine Brücke ist mittlerweile fertiggestellt: Die Brücke an der Kläranlage. Im Hinblick auf die Sanierung der Kläranlage eine unabdingbare Investition von 163 000 Euro.



Man glaubt es kaum und doch ist es wahr: Der Mobilfunk in Thanndorf ist nun endlich da. Ab April kann auch in Thanndorf per Handy telefoniert werden. Sehr lange hat es gedauert. Ein Geduldsakt für die Bürger, aber auch für die Gemeindeverwaltung und den Bürgermeister.



IMPRESSUM:

Gesamtredaktion:	Gemeinde Roßbach
Bilder:	Gemeinde Roßbach und Angelika Gabor
Texte:	Angelika Gabor
Layout:	Angelika Gabor
Auflage:	1500 Stück
Verbreitungsgebiet:	Gemeinde Roßbach

Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei Straubing

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wie gerne hätte ich Ihnen die Zahlen und Daten zur Gemeindeentwicklung bei einer Bürgerversammlung präsentiert. Doch auch hier hat uns dieses kleine Virus, dessen Namen wir alle schon nicht mehr hören können, einen großen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie alle fehlen mir - der persönliche Kontakt, der sonst bei Versammlungen, Gratulationen oder zufälligen Begegnungen im Rathaus selbstverständlich ist, gehört nicht mehr zum Alltag. „Mit Reden kommen d'Leut zusammen“, sagen wir in Bayern. Und genau das kommt in dieser pandemischen Zeit oft zu kurz.

Ich will Sie jedoch wissen lassen, was sich in unserer Gemeinde tut. Denn auch wenn wir 2020 und nun schon das erste Quartal 2021 in einem gefühlten Dauerlockdown dahintaumeln, gibt es auf kommunaler Ebene keinen Stillstand.

Ganz im Gegenteil – mit Entscheidungen hat der Gemeinderat, der nunmehr schon fast vor einem Jahr seine Arbeit aufgenommen hat, Weichen gestellt. Weichen für die Zukunft, die Zukunft unserer Gemeinde, unseres Lebensumfelds. Transparenz, also Sie darüber zu informieren, welche Daten, Fakten und Zahlen auf dem Tisch liegen, ist mir ein persönliches Anliegen.

Sie alle werden es bemerken, in unserer Gemeinde stehen derzeit viele Kräne. Tatsächlich hat es einen regelrechten Boom auf unsere Baugebiete in der Roßbacher Erlenstraße und im Münchsdorfer Kellerfeld gegeben. Ausverkauft heißt die Meldung, deshalb eruiert Verwaltung und Gemeinderat wie und wo Bauland entstehen kann. Mit Hochdruck wird an Außenbereichssatzungen gearbeitet, auch Lösungen zur Innenverdichtung werden gesucht. Denn „Innen, statt Außen“ hat etwas mit Verantwortung, auch für kommende Generationen zu tun. Wer will schon gerne in einer Gemeinde wohnen, in der der Ortskern ausblutet. Doch wir freuen uns über alle Menschen, die Roßbach und seine Dörfer als Lebensmittelpunkt wählen. Es ist schön, wenn junge Menschen, in der Gemeinde bleiben, in der sie selbst aufgewachsen sind. Willkommen sind auch alle neuen Mitbürger, die sich dazu entschlossen haben, in unsere lebendige Gemeinde zu ziehen.

Über Geld spricht man nicht - und doch will ich es tun

Wie so vieles im Leben steht und fällt die Handlungsfähigkeit mit den finanziellen Rahmenbedingungen. Das Credo vom Gemeinderat und mir ist solide Haushalten und trotzdem den Mut haben, an den richtigen Stellen zu investieren.

Die Einkommenssteuerbeteiligung (1,58 Millionen Euro in 2020) ist für die Gemeinde die wichtigste und größte Einnahmenquelle, neben der Gewerbesteuer (1,46 Millionen Euro). Hier gilt also allen Beschäftigten und Unternehmern der Dank der Gemeinde. Der

größte Ausgabenbrocken ist die Kreisumlage, also der Betrag, den wir an den Landkreis entrichten müssen. Er schlug 2020 mit 1,58 Millionen Euro zu Buche. Doch jeder Bürger profitiert natürlich auch von Kreismitteln, etwa im Gesundheitswesen, sprich Krankenhäuser, im Bildungswesen, beim Unterhalt von Schulen oder Kreisstraßen, aber auch beispielsweise im Feuerwehrwesen.

Keiner von uns kann wie auf einer Insel für sich allein leben und jeder braucht irgendwie und irgendwann einmal Hilfe der Verwaltung oder des Bauhofs. Trotz schlanker Behörde bringt die Gemeinde für Personalkosten 1,1 Millionen Euro auf. Gerne investieren wir in unsere Kinder im Kindergarten (487000 Euro) und für den Schulaufwand (124000 Euro). Sicher hätten wir alle gern noch bessere Gemeindestraßen, doch auch hier müssen die Mittel bedacht eingesetzt werden. Für den Unterhalt haben wir 2020 rund 240000 Euro ausgegeben. Hinzu kamen die Ausgaben für Investitionen in die Brückensanierungen zur Kläranlage und die Ufersicherung in Schmiedorf. Die Wasserversorgung schlug mit rund 255000 Euro zu Buche.

Die Abwasserbeseitigung hat die Gemeinde 413000 Euro gekostet. Und damit bin ich schon bei einem ganz wichtigen Thema: Die Kläranlage, die seit Jahren Probleme macht und erhebliche Unterhaltskosten verursacht. Der Beschluss, dass die Gemeinde in eine Neue investieren muss, fiel bereits Ende 2019. Ein wichtiges Kriterium ist, eine neue Kläranlage zu bauen, die den Rahmenbedingungen unserer Gemeinde entspricht - sprich, die Anforderungen erfüllt, nicht nur jetzt, sondern auch in den kommenden Jahrzehnten. Es fanden Vorberatungen mit Experten statt, um eine entsprechende ökonomische und ökologische Entscheidung zu fällen. Die Ausschreibung hat bereits begonnen, bald liegen die Angebote auf dem Tisch. Die Wirtschaftlichste wird das Rennen machen. Zusammen mit der Verwaltung und dem Gemeinderat werden wir eine Lösung finden, wie die Kosten, nach Abzug von Fördermitteln, am verträglichsten auf die Nutzer umgelegt werden können. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben und es wird eine Kraftanstrengung werden. Dass Belastungen auf Sie zukommen werden, kann ich leider nicht abwenden.

Dafür haben wir 2020 die Steuermittel noch ausgegeben

Dass die Welt bald eine ganz andere sein wird, lag fern unserer Vorstellungskraft, als wir im Kreise von Ehrengästen Anfang 2020 die Gemeindeverbindungsstraße Obergra-

fendorf und die Brücke Obergrafendorf der Bestimmung übergaben. Fertig wurde auch die Kindergartenerweiterung, die Abwasserbeseitigung in Tabeckendorf oder die Straße Högelsberg/Mais. Beste Bildungsvoraussetzungen sollen unsere Grundschüler haben, heuer wird das Dreijahresprogramm „Digitale Schule“ abgeschlossen werden. Internetanschlüsse und Notstromanschlüsse haben



nun unsere Feuerwehrhäuser. Die Wasserversorgung und einhergehend die Instandhaltung der Wasserleitungen und die Sanierung des Kanalnetzes, ist ein Dauerbrenner.

Und das steht nun auf der Haushaltsagenda

Die Kläranlage habe ich bereits eingehend angesprochen, doch noch etwas ist essenziell wichtig: Der weitere Ausbau des Breitbandnetzes. Im Vergleich zu anderen Kommunen, haben wir schon vieles geschafft, doch auch die wenigen weißen Flecken sollen bald Geschichte sein. Das Straßensanierungsprogramm ist gerade vom Gemeinderat festgelegt worden. Und auch daran arbeiten wir: An einer zukunftssicheren Wasserversorgung.

Ein herzliches Vergelt's Gott will ich allen Bürgerinnen und Bürgern sagen, die sich in unserer Gemeinde engagieren, zur Lebendigkeit beitragen. Danke allen, die die Gemeinde nicht nur als Dienstleister sehen, sondern über die Pflichten hinaus ihren Beitrag zum Gemeinwesen leisten und sich nicht scheuen, Eigeninitiative zu entwickeln.

Und noch auf ein Wort zum Schluss: Viele Gemeinden brüsten sich mit ihrem digitalen Rathaus. Das macht uns stolz, denn bei uns gehören Onlineverwaltung, Gemeinde-App oder digitaler Auftritt seit Jahren zum Alltag.

Bleiben Sie zuversichtlich, vor allem aber gesund,

Ihr Ludwig Eder
Erster Bürgermeister

Wann, Wo, Wie, Wer

Ihr kurzer Draht ins Rathaus: Ihre Gemeinde - Ihre Anliegen - Ihre Ansprechpartner

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück einer Verwaltung. Ohne gut ausgebildete, bedarfsgerecht fortgebildete und motivierte Verwaltungskräfte kann selbst eine technisch auf dem neuesten Stand befindliche Behörde nicht funktionieren. Effizienz und Bürgernähe sind die Merkmale einer modernen Verwaltung. Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde wollen mit ihrer Verwaltung einfach, schnell und sicher kommunizieren. Ebenso verändern sich die Anforderungen an die Menschen, die in der Verwaltung arbeiten.

Schnell, effizient, serviceorientiert und bürgerfreundlich zu agieren - dieses Ziel schreiben sich unsere Mitarbeiter täglich neu auf die Fahne.

Hier werden Ihre Anliegen bearbeitet, das sind Ihre Ansprechpartner:

Hauptamt, Bauamt

Duschl Karl-Heinz: Geschäftsleiter

Für die Leitung des Hauptamts und die Organisation der gesamten Verwaltung ist unser Geschäftsleiter Karl-Heinz Duschl verantwortlich. Ebenfalls unterstützt er mit qualifizierter und fachlicher Rechtsberatung den ersten Bürgermeister Ludwig Eder.

Neben kommunalen Grundsatzfragen, Ortsrecht, Vertragsrecht, Vorbereitung der Sitzungen und vielen weiteren Aufgaben ist Karl-Heinz Duschl auch im Bereich des Bauamts ein geeigneter Ansprechpartner. Unter der Nummer 05847/ 9618-16 ist Karl-Heinz Duschl Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr, Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr erreichbar.

Eder Ludwig: Erster Bürgermeister

Vorsitzender des Gemeinderats und der Bürgerversammlung, Leitung der Verwaltung, Vertreter der Gemeinde Roßbach, da kann es sich nur um den 1. Bürgermeister Ludwig Eder handeln.

Bei grundsätzlichen Fragen zur Gemeinde, den Öffentlichkeitsarbeit oder Organisatorischen steht Ihnen der Rathauschef mit Freuden zur Verfügung. Durch seine zahlreichen Aufgaben als Bürgermeister ist er jedoch immer viel beschäftigt, weshalb Sie sich am besten während unserer Öffnungszeiten, Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr, Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr,

bei Sabrina Plendl unter 08547 9618 – 0 melden, um einen Termin zu vereinbaren.

Plendl Sabrina: Vorzimmer Bürgermeister, Soziales, Personal, Wahlen

Anmeldung / Soziales

Möchten Sie einen Termin beim Bürgermeister vereinbaren? Dann ist Sabrina Plendl Ihre Ansprechpartnerin. Sie koordiniert Termine und ist Hauptannahmestelle sämtlicher Telefonate, die im Rathaus eingehen. Auch wenn Sie Ihre Rente beantragen möchten oder Hilfestellung bei sonstigen sozialen Anträgen benötigen, können Sie sich gerne an Sabrina Plendl wenden. Sabrina Plendl ist als Vollzeitkraft in unserer Gemeinde tätig und ist Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr gerne für Sie erreichbar! Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Telefon 08547 9618 – 0.

Stümpfl Fritz, Gemeindekämmerer

Ende November ist es für eine Gemeinde immer besonders spannend - die Abgabe des Haushalts für das kommende Jahr steht an. Doch dies ist kein Problem, wenn man einen Fachmann hat, der alle Zahlen, Daten und Fakten im Kopf hat!

Bei uns übernimmt diese Aufgabe in der Finanzverwaltung Fritz Stümpfl. Viele kennen diesen Fachbereich auch unter

Finanzverwaltung
Fritz Stümpfl

dem Begriff Kämmerei.

Er übernimmt die gesamte Leitung und Koordination der Finanzen und der Kasse und wird dabei tatkräftig von unseren Kassendamen unterstützt. Sie erreichen Fritz Stümpfl unter der Telefonnummer 08547 / 9618-13 zu den Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr. Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Terminvereinbarung.

Endl Gudrun & Hanisch Sonja: Kasse, Gebühren und Steuern

Es ist wieder soweit und die Wasserzählerab-

lesung steht vor der Tür? Oder die Hundesteuer wird wieder einmal fällig? – Kein Problem! Unserer zwei Damen von der Kasse, stehen Ihnen bei Fragen rund um Gebühren & Steuern gerne zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der zentralen Buchungsstelle Rottal-Inn kümmern sich Gudrun Endl und Sonja Hanisch um die Abwicklung von Geldern die im Zusammenhang der Gemeindeverwaltung stehen. Die Kasse erreichen Sie täglich vormittags von 8.00 bis 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 08547 9618 – 24 oder – 14. Ab sofort ist Sonja Hanisch zudem immer montags auch nachmittags von 13.00 bis 16.30 Uhr für Sie präsent!

Blenninger Anton: Bauamt – Bauordnungsrecht, Herstellungsbeiträge

Wenn Sie auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück zum Bauen sind, oder Fragen zu ausgeschriebenen Grundstücken der Gemeinde Roßbach haben - dann sind Sie bei Anton Blenninger genau richtig.

Er kümmert sich um alle Belange rund um das allgemeine Baurechtswesen. Zudem ist Anton Blenninger Ansprechpartner, wenn es um das Thema Tief- und Hochbau geht oder auch um die Energiewirtschaft. Sie haben Interesse an Bau- oder Gewerbeflächen? Sprechen Sie gerne unter der Telefonnummer 08547 9618 – 22 mit unserem Fachmann! Anton Blenninger ist von Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr für Sie erreichbar!

Gamsreiter Roland: Einwohnermeldeamt – Fundamt und Gewerbeamt

In unserem Bürgerbüro ist immer viel zu tun. Roland Gamsreiter kümmert sich gerne um vielerlei Anliegen der Bürger. Vom Personalausweis hinzu Gewerbeanmeldung und Fischereischein, kann man hier einiges beantragen.

Auch wenn Sie einmal meine Geldbörse gefunden oder sogar selbst verloren haben, so dürfen Sie sich umgehend unter der Telefonnummer 08547 9618 -11 bei Roland Gamsreiter melden. Er ist zu unseren gewohnten

Bürgerbüro

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr
Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr
gerne für Sie da!

Die kompetente Truppe, nicht nur in Orange

Wann, wo, wie, wer: Ohne den Bauhof läuft der Laden nicht

Ein kommunaler Bauhof ist ein Betrieb einer Kommune, der technische Arbeiten für die Kommunalverwaltung und ihre Einrichtungen erbringt. Der Bauhof ist somit eine Art kommunaler Handwerksbetrieb.

Ein Bauhof nimmt eine Vielzahl von Arbeiten wahr. Unser Bauhof ist für den gesamten Bereich der Grünanlagenpflege, Spielplätze, Parkanlagen, sowie der Unterhaltung gemeindlicher Gebäude und Einrichtungen zuständig. Ebenso zählen Dienstleistungen wie Straßenreinigung, Müllbeseitigung und der Winterdienst zum Aufgabenbereich des Bauhofes. Außerdem unterstützt dieser bei Kanalbauarbeiten und Wasserrohrbrüchen und bei vielen gemeindlichen Veranstaltungen.



■ Diese Mitarbeiter sind die Motoren unseres Bauhofes

Hallschmid Werner: Bauhof

Erster Ansprechpartner für Ihre Anliegen ist Bauhofleiter Werner Hallschmid, welcher unter der Telefonnummer 08547/ 9618-25 von Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr, Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr für Sie erreichbar ist.

Unterstützt wird dieser von seinen zwei Kollegen Johann Baumgartner und Patrick Weislmeier.

Gerhardinger Johann: Wasserwart

Benötigen Sie einen neuen Wasserzähler? Oder haben Fragen zum Wasserhausanschluss? Johann Gerhardinger oder sein Stellvertreter Martin Albrecht sind hierbei die passenden Ansprechpartner, die Sie Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr unter 08547/ 7597 oder 08547/ 9618-25 erreichen.

■ Für den Fall der Fälle:

Und falls sich ein Notfall, etwa ein Rohr-

bruch oder dergleichen, nicht an die Geschäftszeiten hält, ist unser Wasserwart natürlich unter der Notfallnummer 0151/ 18028518 erreichbar. Er wird bei der Instandsetzung von unserem Bauhofteam unterstützt.

Kagerer Stephan: Kläranlage

Hauptverantwortlicher des Klärwerkes ist Stephan Kagerer, welcher sich um die Kontrolle der Kanäle sowie der Überwachung der Betriebsfunktionstüchtigkeit des gesamten Klärwerks und der Entsorgungsanlagen kümmert.

Ebenfalls gehört die Kanalreinigung und die Fäkalschlammabreinigung zu dem Aufgabenbereich von unserem Klärwärter und dessen Stellvertreter Peter Biersack. Die Beiden stehen Ihnen von

Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr, Montag bis Mittwoch: 13.00 bis 16.30 Uhr unter 08547/ 1682 zur Verfügung.

Bei Notfällen außerhalb der oben genannten Zeiten gibt es ebenfalls eine Notfallnummer: 0151/18028505.

Die Perlen, die zum Glänzen bringen

Engl Regina, Roithner Roswitha, Moosbauer Christine und Wallner Anna Elisabeth: Reinigungskräfte im Rathaus, Bauhof, Kläranlage und der Grundschule

Regina Engl ist im Gemeindegebäude sowie im Bauhof und der Kläranlage für die Reinigung zuständig. Seit kurzem wird diese von Roswitha Roithner in den Außenbereichen tatkräftig unterstützt, aber auch die Grundschule in Roßbach darf nicht vergessen werden. Hierfür wurden Anna Elisabeth Wallner, Hannelore Keßler und Christine Moosbauer angestellt, um das Schulgebäude sauber zu halten, um damit auch unseren Kleinsten eine behagliche Umgebung zu schaffen.

Gut betreut, in besten Händen

Die Grundschule Roßbach bietet eine Mittagsbetreuung für die Kinder an. Bei unterem Betreuungspersonal sind die Buben und Mädchen an Schultage von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr in guten Händen.

Keßler Hannelore und Weixlgartner Andrea: Mittagsbetreuung

Die Betreuung wird von Hannelore Keßler und Andrea Weixlgartner übernommen. Unter ihrer Aufsicht können die Kinder die angefallene Hausaufgabe erledigen, für die verbleibende Zeit gibt es eine Vielfalt an Angeboten damit bei den Kindern keine Lange-

weile aufkommt. Bei Fragen oder Interesse am Angebot können Sie sich unter der Nummer 08547/424 melden.

„Wir lernen täglich dazu“

Johanna Bittner und Lucy Macht, Auszubildende in der Verwaltung:

Im Moment sind die beiden Auszubildenden eine Unterstützung für Roland Gamsreiter im Bürgerbüro. Seit September 2020 sind Johanna Bittner und Lucy Macht die Nachwuchskräfte der Gemeindeverwaltung. Unsere zwei Azubis durchlaufen in Ihrer gesamten Ausbildungszeit alle Gebiete im Rathaus und freuen sich natürlich auch auf Ihren Anruf im jeweiligen Teilgebiet!



Wichtige Telefonnummern:

Abfallwirtschaftsverband: 08721 96120

Feuerwehr und Rettungsdienst: 112

Polizei: 110

Bücherei Münchsdorf:

08723 /9792956

Kindergarten:

08723/1744 (bei Notbetreuung unter

08723/3457 erreichbar)

Grundschule:

08547/424

Notfallnummer Bauhof:

0170/ 6506538 oder 0173/ 1681085 oder

0151/ 18028503

Notfallnummer Klärwerk:

0151/ 18028505 oder 0151/18028502

Notfallnummer Wasserwerk:

0170/ 6506526 oder 0151/ 18028518

Kirche/Friedhof:

08723/ 1064 (katholische Pfarreien) ,

08723/ 1303 (evangelisch-lutherische Kirchengemeinde)

Corona-Hotline:

08561/20-760

Deutsche Rentenversicherung:

089/5388664-0

Zahlen – Daten - Fakten

Statistiken aus unserer Gemeindeverwaltung

AKTUELLES AUS DEM EINWOHNERMELDEAMT

Einwohner Erstwohnsitz	2927
davon 1429 weiblich und 1498 männlich	
Einwohner mit Nebenwohnsitz	144
davon 73 weiblich und 71 männlich	
Geburten 2020	28
davon 12 Mädchen und 16 Buben (Vergleich 2019 => 17)	
Sterbefälle 2020	29
davon 9 weiblich und 20 männlich (Vergleich 2019 => 10)	
Trauungen von 1. Januar bis 31. Dezember 2020	7
Ehejubilare von 1. Januar bis 31. Dezember 2020	25
Altersjubilare von 1. Januar bis 31. Dezember 2020	107
davon 56 weiblich und 51 männlich	
Kirchenaustritte 2020	21
davon 7 weiblich und 14 männlich (Vergleich 2019 => 13)	
Altersstatistik:	
0 bis 17 Jahre	480
18 bis 30 Jahre	375
31 bis 50 Jahre	727
51 bis 65 Jahre	728
über 65 Jahre	617

KRIPPE - KINDERGARTEN - GRUNDSCHULE



90 Kinder besuchen derzeit die KITA Sankt Michael, dessen Träger nun der Diözesan-Caritasverband ist.

81 Kinder davon besuchen den Kindergarten

9 Kinder davon werden in der Krippe betreut.



181 Schülerinnen und Schüler werden an der Grundschule Roßbach in fünf Klassen unterrichtet.

36 Kinder in den beiden ersten Klassen

29 Kinder in der Klasse 2

28 Kinder in der Klasse 3

25 Kinder in der Klasse 4

Die Mittagsbetreuung nutzen 19 Schülerinnen und Schüler.



**GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN †
MÖGEN SIE IN FRIEDEN RUHEN.**



Mit Freude überreichten Geschäftsleiter Karl-Heinz Duschl und Bürgermeister Ludwig Eder das Zertifikat an Anton Blenninger.

Gutes Personal ist die halbe Miete

Die Gemeindeverwaltung kann auf kompetente Mitarbeiter bauen

„Gut qualifiziertes Personal ist die Grundlage für eine optimale Betreuung der Bürgerinnen und Bürger in einer Gemeinde,“ da sind sich Bürgermeister Ludwig Eder und Geschäftsleiter Karl-Heinz Duschl einig. Deshalb wird dem Personal auch zu jeder Zeit ermöglicht, Schulungen, Seminare oder Kurse zu besuchen, die zur Kompetenzsteiger und beitragen. Voraussetzung dafür sind natürlich motivierte Mitarbeiter und deshalb ist die Gemeindegipfel hoch erfreut, dass Motivation in allen Sachgebieten zur Grundeinstellung gehört. Ein aktuelles Beispiel ist Anton Blenninger, der sein Fachwissen aktuell optimierte.

Seit 1. November 2018 arbeitet Anton Blenninger nun in der Gemeinde Roßbach und

hat einen wichtigen Teil der Verwaltungsaufgaben übernommen. Er ist für das öffentliche Bau- und Ordnungsrecht verantwortlich.

Des Weiteren übernimmt er Aufgaben wie Erschließungsbeiträge, den Denkmalschutz und das Straßen- und Wegerecht. Auch Grundstücksangelegenheiten sowie die Verkehrsplanungen gehören zu seinem Tätigkeitsbereich. Abgerundet wird seine vielfältige Arbeit durch die Begleitung der Ausführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen.

Anton Blenninger hat sich stets weiter- und fortgebildet und als zentraler Baustein seiner vielzähligen Lehrgänge war die Weiterbildung im öffentlichen Bau- recht. Dort hat er insgesamt sieben Modu-

len durchlaufen und absolviert und sich so zur Fachkraft für öffentlichen Bau- recht-Gemeinden (BVS) qualifiziert und seine Prüfung mit sehr großem Erfolg abgeschlossen.

Das Zertifikat nun in Händen

Dazu gratulierte ihm die Gemeindeverwaltung Roßbach, die Geschäftsleitung und der Bürgermeister recht herzlich.

„Wir freuen uns über den Mehrwert für unser Team in der Gemeindeverwaltung“ betonte Bürgermeister Ludwig Eder, der ihm mit großer Freude das Zertifikat der Bayerischen Verwaltungsschule überreichte.



Neu im Team der Gemeindeverwaltung sind (v.l.): Sabrina Plendl, die Auszubildenden Johanna Bittner und Lucy Macht, Sonja Hanisch und Roswitha Roithner.

AUS DEM BAUAMT

Insgesamt hat das Bauamt 80 Bauanträge im vergangenen Jahr bearbeitet, darunter:

14 Anträge auf Vorbescheid

43 Anträge auf Baugenehmigung

14 Tekturen und Änderungsanträge

5 Abrissanzeigen

4 Vorlagen im Genehmigungsverfahren

Im Baugebiet Erlenstraße sind alle neun Parzellen verkauft, ebenso ausverkauft sind die 24 Parzellen im Kellerfeld.

In Thanndorf ist das Baugebiet Sonnenstraße in der Aufstellungsphase.

DARUM BITTET SIE DAS BAUAMT

Bitte melden Sie der Gemeinde freie Wohnkapazitäten. Wir sehen es als Service, für unsere Bürger und auch Auswärtige das Kauf- und Mietangebot bei Nachfragen in der Verwaltung mitteilen zu können. Zudem ist es für Wohneigentümer eine Art Vermittlungsstelle.

Sie wollen ein Grundstück verkaufen? Bitte bieten Sie es zuerst uns als Gemeinde an. Wir sind bestrebt die Kommune weiterzuentwickeln und dafür brauchen wir nun einmal Bauland. Denn wir freuen uns über jeden Bürger, der in seinem Heimatort bleiben will oder über Menschen, die Roßbach und seine Dörfer als Lebensmittelpunkt wählen wollen.

Grund ist ein hohes Gut, das es zu achten gilt. Und damit sollte es selbstverständlich sein, auch die Grenzen zu achten. Bitte halten Sie deshalb Ihre Flurgrenzen ein. Diese Bitte richtet sich an Grundstückseigentümer ebenso, wie an Landwirte.

AUS DER GEMEINDEKÄMMEREI

Die wichtigsten Einnahmen aus dem Verwaltungshaushalt, damit Sie wissen, wie wir den laufenden Gemeindebetrieb finanziell bewerkstelligen:

Grundsteuer A	96 454 Euro
Grundsteuer B	234 979 Euro
Gewerbesteuer (jetziger Stand)	1 464 686 Euro
Schlüsselzuweisung	545 448 Euro
Einkommenssteuerbeteiligung	1 582 235 Euro
Umsatzsteuerbeteiligung	122 983 Euro
Beteiligung Einkommenssteuersatz	162 192 Euro
Zuschuss für Straßenunterhalt	125 600 Euro
Finanzzuweisung	54 228 Euro
Einnahmen aus Photovoltaikanlagen	46 691 Euro
Staatlicher Zuschuss für die Betriebskostenförderung für Kindergartens	320 422 Euro
Bußgelder der kommunalen Verkehrsüberwachung	24 055 Euro
Wassergebühren	321 073 Euro
Kanalgebühren	331 350 Euro

DAFÜR WIRD GELD AUSGEGEBEN

Neben dem Vermögenshaushalt, der die Investitionen aufführt, die nicht regelmäßig getätigt werden können, sind im Verwaltungshaushalt die Beträge aufgeführt, die getätigt werden, um den Gemeindebetrieb aufrechtzuerhalten:

Kreisumlage	1 585 402 Euro
Personalkosten insgesamt	1 161 780 Euro
Kindergarten	487 282 Euro
Grundschule Sachaufwand	124 452 Euro
Kostenanteil Mittelschule für derzeit 47 Schüler	68 415 Euro
Straßenunterhalt	213 934 Euro
Abwasserbeseitigung	413 376 Euro
Wasserversorgung	255 684 Euro
Gewerbesteuerumlage	170 371 Euro
Kosten für die Schülerbeförderung für Grundschüler und Mittelschüler davon trägt der Freistaat	56 188 Euro 37 075 Euro
Der Verwaltungshaushalt schloss in Ein- und Ausgaben mit	5 712 896 Euro
Der Schuldenstand am 31. Dezember 2020	3 475 177 Euro

Nicht nur Haare brauchen einen regelmäßigen Schnitt

„Bitte Hecken, Sträucher und Bäume rechtzeitig zurückschneiden“, damit es keine Verkehrsgefährdung gibt

Klar ist es wunderschön, wenn Sträucher wachsen und gedeihen - solange dies innerhalb des eigenen Gartens geschieht. Allerdings kann floraler Wildwuchs, der nicht am Gartenzaun halt macht, sondern darüber hinaus auf öffentlichen Verkehrsflächen wächst, nicht nur zu Unmut bei Mitbürgern, sondern zur echten Gefährdung werden. Deshalb gehört das Freischneiden von öffentlichen Verkehrsflächen zur Bürgerpflicht, die sogar im Bayerischen Straßen- und Wegegesetz verankert ist.

Hecken, Sträucher und Bäume wachsen im Laufe des Jahres stark, deshalb sollten sie frühzeitig zurückgeschnitten werden. Warum? Seitlich wuchernde Hecken und überhängende Zweige und Äste an Geh- und Radwegen sowie Fahrbahnen können Fußgänger, Radfahrer und Fahrzeuge gefährden. Ebenso verhindert Überwuchs im Einmündungs- und Kreuzungsbereich oft die Sicht auf den Verkehr und führt vielfach zu Unfällen. Dies muss nicht sein... Alle Haus- und Grundstücksbesitzer informieren wir deshalb über ihre „Verkehrssicherungspflicht bei Anpflanzungen“ an öffentlichen Straßen und Wegen.

Rein vorsorglich sei diesbezüglich auch eine eventuelle Schadenshaftung bei Unfällen durch verkehrsbehindernden Bewuchs erwähnt. Anpflanzungen aller Art, „soweit sie die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen können“, verboten, so der Gesetzestext.

Der Überhang von Anpflanzungen stellt überdies auch eine Verkehrsgefährdung gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) dar: Demnach ist es gemäß § 32 Abs. 1 der StVO verboten, die Straße zu beschmutzen oder zu benetzen oder Gegenstände auf Straßen zu bringen oder dort liegenzulassen, wenn dadurch der Verkehr gefährdet oder erschwert werden kann. Wer für solche verkehrswidrigen Zustände verantwortlich ist, hat diese unverzüglich zu beseitigen.

In diesem Zusammenhang wollen wir Sie auch über das freizuhaltende sog. „Lichtraumprofil“ über Geh- und Radwegen sowie Fahrbahnen informieren:

Als „Lichtraumprofil“ wird eine definierte Umgrenzungslinie bezeichnet, die meist für die senkrechte Querebene eines Fahrweges bestimmt wird. Aus Gründen der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs muss das Lichtraumprofil der öffentlichen Verkehrsflächen frei und sauber gehalten werden.

Verkehrssicherungspflicht im Detail:

a) Über die Fahrbahn ragende Äste und Zweige von Baumkronen oder Sträuchern sind so zurückzuschneiden, dass der Luftraum über der Straße mit einer lichten Höhe

von 4,50 Meter über der Fahrbahn und den Straßenbanketten frei gehalten wird. Dies stellt eine Durchfahrts Höhe für Lastwagen und auch Rettungsfahrzeugen von 4,50 Meter sicher.

b) Über Geh- und Radwegen sind Hecken, Sträucher und Bäume mit einer lichten Höhe von 2,50 Meter über den Wegen auszuschnitten.

c) Seitlich müssen Anpflanzungen mindestens 50 Zentimeter Abstand zum Fahrbahnrand haben: Schneiden Sie deshalb alle seitlichen Bepflanzungen an Geh- und Radwegen sowie Straßen bis zu Ihrer Grundstücksgrenze zurück. Vor allem bei Hecken sind regelmäßige und ausreichende Rückschnittmaßnahmen unerlässlich, um die Anpflanzung über Jahre hinweg auf Grundstücksgrenzen zu halten und somit einen späteren Schnitt in den Bestand der Hecken zu vermeiden.

d) An Straßeneinmündungen und -kreuzungen müssen Anpflanzungen aller Art gemäß BayStrWG stets so niedergehalten werden, dass sie nicht die „Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs“ beeinträchtigen. Um eine ausreichende Übersicht im „Sichtdreieck“ für die Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, gilt daher: Gibt es für Ihr Grundstück keinen Bebauungsplan, der ein individuelles Sichtdreieck vorgibt, sollte die Bepflanzung

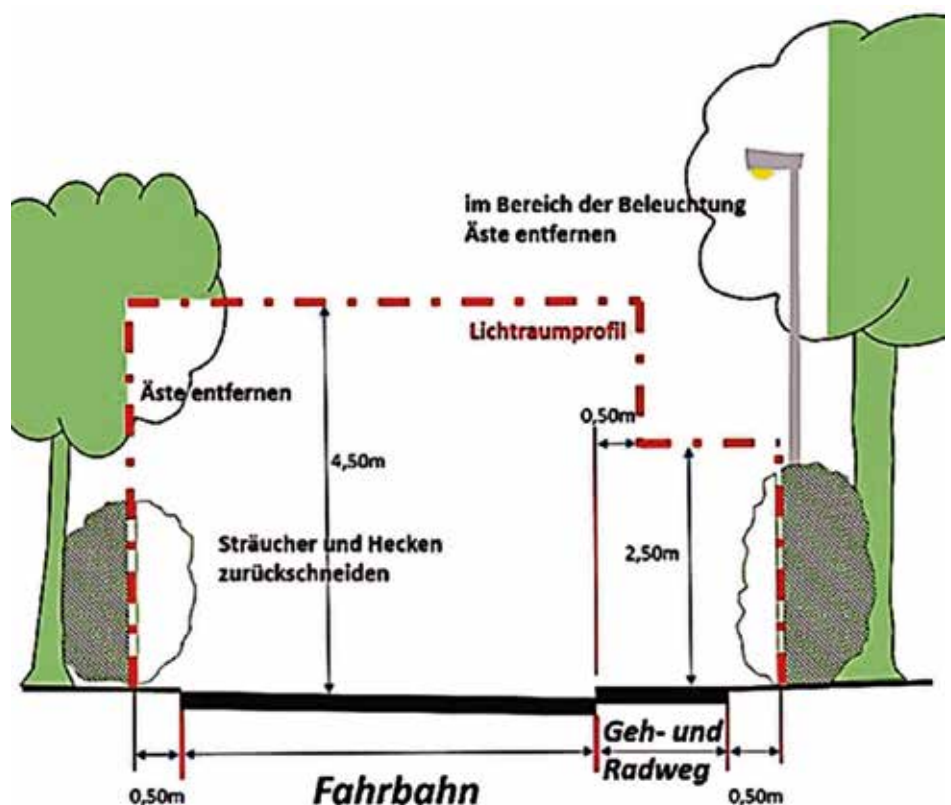
an der Grundstücksgrenze - im Bereich von Straßeneinmündungen und Straßenkreuzungen - auf maximal 0,8 Meter Höhe zurückgeschnitten werden.

e) Außerdem ist sorgfältig darauf zu achten, dass Verkehrszeichen, Verkehrsspiegel und Straßenleuchten nicht durch Anpflanzungen verdeckt werden. Die Anpflanzungen sind so zurückzuschneiden, dass die Verkehrszeichen von den Verkehrsteilnehmern ständig rechtzeitig ohne Sehbeeinträchtigungen wahrgenommen werden können.

f) Beachten Sie schon vor dem Anpflanzen, welches Ausmaß Sträucher, Bäume und Hecken im Laufe der Zeit annehmen können. Halten Sie ausreichend Abstand zur Grundstücksgrenze und entscheiden Sie sich für schwach wachsende Pflanzen.

g) Denken Sie auch an die Sichtbarkeit Ihrer Hausnummer: Das Hausnummern-Schild muss von der Straße aus deutlich sichtbar sein. Die Sichtbarkeit darf nicht durch Bäume, Sträucher, Vorbauten, Schilder oder Schutzdächer usw. behindert werden. Etwas Behinderungen (Zum Beispiel durch rankende Pflanzen) hat der Eigentümer auf eigene Kosten zu beseitigen. Vor allem: Im Ernstfall kann dies für Rettungsfahrzeuge, Feuerwehr oder Polizei wichtig sein und Ihnen im Notfall wertvolle Zeit retten.

- DANKE FÜR DIE BEACHTUNG-



Auf ein Wort

Es gibt Dinge der Kategorie „muss das sein“ - Bürgermeister Ludwig Eder bittet um Rücksicht und informiert

Reden verbindet, übereinander Reden vergiftet - leider kommt die innergemeindliche Kommunikation dieser Tage oft zu kurz. Und doch ist es wichtig, Dinge anzusprechen, damit aus einem Schwelbrand kein lodern-

des Feuer wird. Immer wieder gibt es in unserer Gemeinde unschöne Beispiele, die Mitmenschen verärgern und das Allgemeinwohl beeinträchtigen. Manchesmal wirkt rücksichtsloses Verhalten einiger weniger sogar

hohe Kosten auf, die letztlich aus Steuergeldern bezahlt werden. Bürgermeister Ludwig Eder bittet deshalb zu mehr Rücksichtnahme und Eigenverantwortung. Nachfolgende Beispiele sollten kein Thema sein.

Hausmüll einfach in der freien Prarie zu entsorgen, das geht nun wirklich gar nicht. Und wenn in der Natur gepicknickt wird, ist es doch ein Leichtes, den Abfall wieder mitzunehmen.



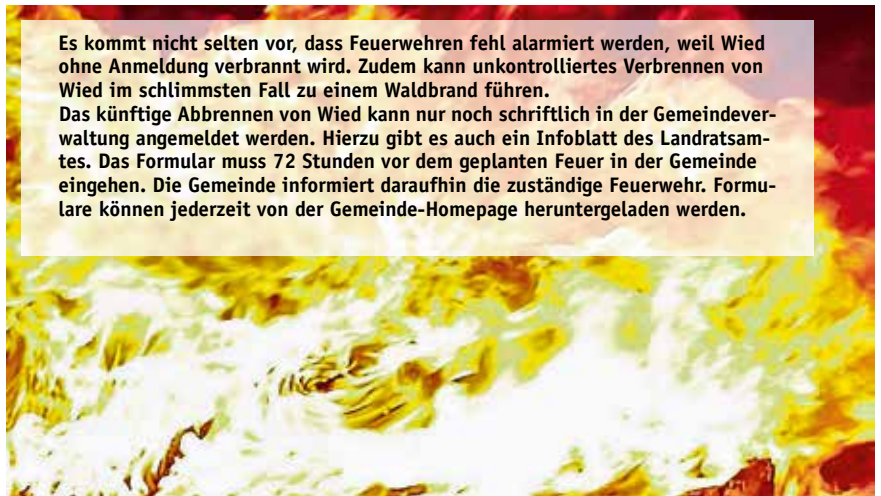
Wenn Gülle aus landwirtschaftlichen Fahrzeugen entweicht, ist das kein Hoppala, das einfach ignoriert werden darf. Dringen die Schadstoffe ins Grundwasser ein, kann das ungeahnte Folgen haben. Zudem drohen dem Verursacher empfindliche Strafen. Auch sollte es selbstverständlich sein darauf zu achten, dass durch Gerätschaften keine Straßenschäden entstehen. Reparaturarbeiten werfen hohe Kosten auf.



Ein Graben, der bei landwirtschaftlichen Arbeiten zugefahren wird, verhindert den Ablauf von Oberflächenwasser. Der Ablauf wird verhindert. Zudem ist die Freilegung für die Gemeinde teuer.



Es kommt nicht selten vor, dass Feuerwehren fehl alarmiert werden, weil Wied ohne Anmeldung verbrannt wird. Zudem kann unkontrolliertes Verbrennen von Wied im schlimmsten Fall zu einem Waldbrand führen. Das künftige Abbrennen von Wied kann nur noch schriftlich in der Gemeindeverwaltung angemeldet werden. Hierzu gibt es auch ein Infoblatt des Landratsamtes. Das Formular muss 72 Stunden vor dem geplanten Feuer in der Gemeinde eingehen. Die Gemeinde informiert daraufhin die zuständige Feuerwehr. Formulare können jederzeit von der Gemeinde-Homepage heruntergeladen werden.



Es kann passieren, dass Grenzsteine herausgeackert werden. Doch grundsätzlich sollte doch jeder innerhalb seiner Grundstücksgrenzen bleiben und wenn es passiert, dass ein Grenzstein nicht mehr an seinem angestammten Platz ist, muss die Gemeinde verständigt werden. Die Feldgeschworenen müssen dann, nach einer Neuvermessung, den Grenzstein neu setzen. Das ist aber kein kostenloser Gemeindedienst!



Echt jetzt? Muss so etwas wirklich sein? Dass bei Erntearbeiten Straßenschmutz verursacht wird, dafür hat jeder Verständnis. Doch nach Beendigung der Arbeit sollte es selbstverständlich sein, auch einen Rad- und Wirtschaftsweg zu säubern.



Auf ein Wort

Das sollten Sie in jedem Fall wissen

Als die Gemeinde- und Dorfentwicklung bei einer Bürgerversammlung vorgestellt wurde, schien es richtig schnell zu gehen. Bürgerinnen und Bürger, aber auch wir als Gemeinde sahen darin eine Chance, die Lebensqualität zu steigern, Entwicklungen zu fördern, die Roßbach und ihre Dörfer fit für die Zukunft machen.

Und tatsächlich ging es anfänglich rasant. Erfreulich viele Bürgerinnen und Bürger waren und sind hoffentlich immer noch motiviert an der Entwicklung mitzuwirken. Der Einführungsworkshop war vielversprechend - und dann kam er, der Stillstand, der viele zurecht verärgert. Viele Gespräche haben wir mit den Verantwortlichen des Amtes für Ländliche Entwicklung geführt. Und es gibt mehrere Gründe für diese ärgerliche Stagnation:

1. Im Amt für Ländliche Entwicklung herrscht, gelinde gesagt, ein eklatanter Mangel an Personal. Somit gab es keine Mitarbeiter, die unser Gemeindeentwicklungsverfahren aktuell betreuen können. Das ist der Hauptgrund für die Lähmung unseres Verfahrens.
2. An der Spitze des Amtes gab es kürzlich einen Wechsel. Der Leiter ging in den Ruhestand, somit geriet zudem vieles ins Stocken.
3. Ja und auch die derzeitige Ausnahmesituation, hervorgerufen durch die Pandemie, macht etliche Dinge schwieriger.

Seien Sie versichert, liebe Bürgerinnen und Bürger: Die Gemeinde Roßbach lässt nicht locker. Wir haben das Ziel, die Urkundenverleihung und damit den offiziellen Startschuss des Verfahrens, inklusive fester Zusage der Fördermittel, in unserem allgegenwärtigen Fokus.

Thema Blitzer: Seit 1. Januar 2020 ist die Gemeinde Roßbach Mitglied bei der Kommunalen Verkehrsüberwachung Töging. Seither wird im Gemeindebereich in unregelmäßigen Abschnitten geblitzt. Nach vielen Beschwerden über viel zu schnelles Fahren im innerörtlichen Bereich, hat sich der Gemeinderat entschlossen, dieses Instrument in Anspruch zu nehmen, da das Appellieren an die Vernunft, mit Warnmodulen zu wenig Wirkung zeigte.

Ja, es ist traurig, dass über den Geldbeutel erzogen werden muss, aber die 1099, die im Jahr 2020 geahndet werden mussten, sprechen eine bedauerliche, aber deutliche Sprache.



Heuer hatte unser Bauhof beim Winterdienst wieder ordentlich zu tun. Es jedem recht zumachen ist bekanntlich nicht möglich. Doch die Verwaltung weiß, dass die Mannschaft ihre Arbeit äußerst zuverlässig macht.

Dennoch gibt es immer wieder Beschwerden, da manche Straßen nicht zügig genug oder gar nicht geräumt werden. Fakt ist: Die Bauhofmitarbeiter geben ihr Möglichstes, um zügig zu agieren, können aber natürlich nicht überall gleichzeitig sein. Dass manche Straßen nicht oder nicht mehr geräumt werden, hat einen Grund: Sie gehören nicht zum kommunalen Straßennetz, sprich sind Privatstraßen, die der Gemeinde nicht gewidmet sind. Da hilft es auch nicht, die Bauhofmitarbeiter privat anzurufen, um einen Räumdienst zu erwirken.

Natürlich hat die Verwaltung ein offenes Ohr, wenn Beschwerden vorliegen. Diesen wird auch gewissenhaft nachgegangen. Alleine der Verwaltung obliegt auch die Einteilung der Bauhofkräfte.

winterdienst

Totgesagte leben länger - so lautet ein Sprichwort, das nicht besser zu unserer Gemeindebücherei passen könnte. Nachdem die Einrichtung, die gemeinsam, von Pfarrei und Gemeinde getragen wird, schon kurz vor dem Aus stand, ist die Bücherei nun wieder eine begehrte Anlaufstelle.

Die Ausleihzahlen sprechen eine deutliche Sprache. Das ist ausnahmslos dem neunköpfigen, äußerst engagierten Team an ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verdanken. Immer neue Ideen lassen die Zahl der Nutzer stetig ansteigen.

Ein geregelter Ablauf ermöglicht sogar eine kontaktlose Ausleihe, was Voraussetzung für die derzeitige Situation ist.

Dass die Gemeindebücherei in der Alten Schule Münchsdorf ein Erfolgsmodell ist, zeigt die erneute Verleihung des Bücherei-Siegels in Silber.



In der Gemeinschaft mehr bewirken

ILE Klosterwinkel: Es lohnt sich, über den kommunalen Tellerrand hinauszublicken

Gemeinsam schlagkräftiger sein, Mehrwert schaffen für die Bürger, Ressourcen besser nutzen und dabei dennoch als eigenständige Gemeinde den individuellen Bedürfnissen entsprechend handeln - so könnte eine Kurzbeschreibung der Integrierten Ländlichen Entwicklung - kurz ILE - lauten. Seit 2016 ist Roßbach Teil der ILE Klosterwinkel und arbeitet mit zehn Gemeinden zusammen an gemeinsamen Lösungen, um sich im ländlichen Raum gegen die Balgungszentren zu etablieren.

Was aber nun ist eine ILE und welche Maßnahmen sind bereits in Roßbach und seinen Bürgern angekommen?

So unterschiedlich Gemeinden auch sind, die Probleme bezüglich des demografischen Wandels sind überall die gleichen: Junge Leute hält es nicht in der Region, weil attraktive Arbeitsplätze fehlen, die Geburtenraten sinken, der Anstieg der Lebenserwartung hebt zusätzlich den Altersschnitt in den Gemeinden. Hinzu kommen infrastrukturelle Problematiken, wie fehlende Nahversorgung, eine gut aufgestellte medizinische Versorgung oder das insgesamt Image der ländlichen Regionen. Zu sagen, „das ist nun mal der Wandel der Zeit“, wäre einfach. Es gilt also Stärken herausarbeiten, Vorteile in den Fokus stellen und Kooperationen bilden. Und, die Konzepte, die in der ILE entwickelt und umgesetzt werden, zeigen bereits Wirkung.

So werden die Ressourcen besser genutzt

Jede Gemeinde hat seine Pflichtaufgaben, die etwa durch den kommunalen Bauhof erledigt werden. Zwar sind die ILE-Gemeinden unterschiedlich groß und haben damit auch unterschiedlich große Bauhöfe. Doch mit kluger Abstimmung lassen sich durch die Zusammenarbeit bei ausgewählten Projekten Vorteile für alle schaffen.

Hier ist zum einen der Erfahrungsaustausch hilfreich. Denn oft ist es nur eine kleine Stellschraube, an der gedreht werden muss, um ein besseres Ergebnis zu erreichen. Hinzu kommt die gemeinsame Nutzung von teuren Gerätschaften, eine Abstimmung von Schwerpunktkompetenzen oder Sammelbestellungen. Das lässt sich auch auf andere



Damit die ländliche Region in Fluss bleibt, die Vorteile herausgearbeitet und Ressourcen besser genutzt werden, schließen sich Gemeinden zu Kooperationsgemeinschaften zusammen. Roßbach gehört zur ILE Klosterwinkel. Foto: Angelika Gabor

Handlungsfelder ummünzen. Beispielsweise wird die Beschaffung des Feuerwehrbedarfs durch die Abstimmung von Sammelausschreibungen für die einzelnen Gemeinden günstiger.

Doch es gibt noch mehr Handlungsfelder, etwa funktionale Betreuungs- und Bildungskonzepte, eine Aufwertung und Nutzung der landschaftlichen Reize, um einen größeren Naherholungswert zu erzielen und um den Tourismus anzukurbeln. Um Orte weiterzuentwickeln, muss natürlich gewerbliches und privates Bauland und Wohnkapazität zur Verfügung stehen. Doch Grund ist nicht unendlich verfügbar. Neue Flächenversiegelungen sollen mit Bedacht erfolgen. Vor allem aber gilt es vorhandene Kapazitäten auszuloten. Hierbei hilft der bereits erfolgte Vitalitätscheck.

Der Vitalitätscheck fasst zunächst Informationen zur Einwohnerzahl und Altersstruktur und zu deren künftiger Entwicklung zusammen. Das Ergebnis stellt dar, wie die Flächen in der Gemeinde genutzt werden und wie ihre Siedlungsstruktur aussieht. Die Daten dienen als Hilfe für die alltägliche Verwaltungsarbeit und als Quelle für weitere Er-

kenntnisse wie die zukünftige Entwicklung der Daseinsvorsorgestrukturen auf kommunaler und interkommunaler Ebene. Zusammen mit dem Projekt Flächenmanagement verfügen die Kommunen so über einen Gesamtüberblick ihrer Entwicklungspotenziale der Kernorte und Ortsteile.

In der Praxis heißt es auch: Die Gemeinde Roßbach weiß nun per Mausclick, welche Leerstände es gibt, wo Baulücken vorhanden sind oder welche Häuser und Wohnungen in naher Zukunft zum Verkauf oder zur Miete angeboten werden. Zudem gibt es Fördergelder, die Eigentümer dabei unterstützen ihre Objekte einer neuen Bestimmung zuzuführen. Denn bei aller Entwicklung gilt das gemeinsame Credo: „Innen statt Außen“. Das bedeutet, verantwortungsvoll neues Bauland ausweisen und gleichzeitig im Innenbereich Leerstände neu beleben.

Regionalbudget: Fördergeld kommt an

Die ILE verfügte bereits in 2020 über ein Regionalbudget von 100000 Euro. Eine neue Idee in der Seniorenarbeit realisieren, frischen Schwung in die Vereinsarbeit bringen, ein lang geplantes Umweltprojekt vor Ort umsetzen - Menschen und Ideen um etwas voranzubringen, gibt es viele in der Region. Meistens endet die Planung bei der Frage des Geldes. Die ILE bekommt vom Amt für Ländliche Entwicklung 90000 Euro. Die Kommunen schießen 10000 Euro an Eigenmittel dazu.

Und wer kann diese Mittel in Anspruch nehmen? Antragsteller können zum Beispiel Vereine, Privatpersonen, Unternehmer, Kirchen oder Kommunen sein. Diese müssen im Gebiet der ILE Klosterwinkel liegen und aktiv sein. Das zu fördernde Projekt darf maximal 10000 Euro netto kosten und eines oder mehrere Ziele der ILE unterstützen. Das „Historische Roßbach“ konnte zum Beispiel aus diesem Regionalbudgettopf angestoßen und umgesetzt werden.

Um innerhalb der Mitgliedsgemeinden der ILE Klosterwinkel weiter entsprechende Ideen umsetzen zu können, steht dieses Finanzierungsinstrument auch im Jahr 2021 in Höhe von 100000 Euro zur Verfügung.

Historisches Roßbach

Bilder und Geschichten



GEMEINDE ROSSBACH
Landkreis Rottal-Inn

Das Projekt

Vorwort

Über das Bildmaterial

Geschichtliches

Zu den Autoren

Veranstaltungen

Gemeindeentwicklung

Die Ortschaften entwickelten sich sehr im letzten Jahrhundert. Wo vorher keine Häuser standen wurden Siedlungen errichtet, so dass die Orte immer größer wurden. Auf alten Ansichtskarten und Luftbildern ist dies gut zu sehen. Andererseits wurden Häuser abgerissen und zu freien Flächen gemacht.

Das erste Siedlungsgebiet war Bindermannswirt im Osten von Roßbach. Danach kam Plenzenau Nord und Süd, Frauendobl. Auch Innerorts wurden viele freie Flächen bebaut.

GEMEINDEENTWICKLUNG

SCHULWESEN

LANDWIRTSCHAFT

VEREINE

KAPellen UND KIRCHEN

Es ist wie ein Besuch in einem Heimatmuseum - aber bequem vom heimischen Sofa aus!

Zeitreise per Mausclick - wie ist das denn möglich?

Der Wandel der Zeit: Online-Archiv „Historisches Roßbach“ ist eine besondere Art der Geschichtskunde

Was hat sich in den vergangenen Jahrhunderten in der Heimatgemeinde getan. Wie sah damals das Schulwesen aus? Diese und viele andere Fragen zur Heimatgeschichte beantwortet das Online-Archiv „Historisches Roßbach“. Auch die Mühen des bäuerlichen Lebens, das Wirken der Vereine, Kirchen und Kapellen und sogar die Hochwasserkatastrophe in Jahr 1926 wird wieder vor Augen geführt. Gepflegt wird das Archiv von Alois Maier. Die finanzielle Möglichkeit hat die Förderung aus dem Regionalbudget der ILE Klosterwinkel geschaffen. Es ist interessant, fesselnd und zugleich berührend, diese Zeitreise per Mausclick zu unternehmen.

Die Sammlung Historisches Roßbach entstand 1994, anlässlich eines Schulprojektes an der Grundschule der Gemeinde Roßbach. Rektor a. D. Alois Maier betreute und orga-

nisierte das Projekt „Roßbach in alten Ansichten“, das in einer Ausstellung in den Geschäftsräumen der Sparkasse Roßbach mündete.

Oberstudienrat Alois Maier:
„Ich war Lehrer an der Grundschule Roßbach und hatte die Funktion des Heimatkundebeauftragten inne. Im Rahmen des Geschichtsunterrichtes startete ich das Projekt „Roßbach in alten Ansichten“. Ich bat die Eltern der Roßbacher Grundschüler in einem Elternbrief mir alte Bilder zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz war recht gut und es kamen Bilder aus dem gesamten Gemeindegebiet zusammen.“

Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger war sehr groß. Wertvolle Hinweise und Informationen zu den Aufnahmen sowie wei-

teres Bildmaterial bereicherte und ergänzte die Sammlung.

Eine zweite größere Ausstellung fand 2001 in den Geschäftsräumen der Raiffeisenbank Roßbach statt.

Den Bestand zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ermöglichte die Förderung und Finanzierungen des Projektes Historisches Roßbach – Bilder und Geschichten in Zusammenarbeit mit der ILE Klosterwinkel im Rahmen des Regionalbudgets zur Gemeindeentwicklung des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern des Freistaates Bayern.

 Der Weg ins Netz

<https://historisches.gemeinde-rossbach.de/>

ERHÖHUNG DER ABWASSERGEBÜHR

Es gibt auch unpopuläre Entscheidungen im Gemeinderat, wie beispielsweise Gebührenerhöhungen. Doch manchmal ist dies nicht zu verhindern. Wie die Anhebung der Abwassergebühren. Die Gemeinde Roßbach hat letztmalig zum 15. November 2015 die Herstellungsbeitragssätze in der Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung nach einer Kalkulation erhöht. Die Benutzungsgebührensätze wurden letztmals zum 1. Januar 2011 angepasst, ebenfalls nach Kalkulation.

„Deshalb war es gesetzlich unbedingt erforderlich, eine neue Globalkalkulation für die öffentliche Entwässerungsanlage durchzuführen“, macht Geschäftsleiter Karl Heinz Duschl deutlich. Dies erfolgte in Anbetracht der bevorstehenden Sanierung der Kläranlage für den Zeitraum 2021 bis 2022.

Bei der öffentlichen Entwässerungsanlage handelt es sich insgesamt um eine kostendeckende Einrichtung, was bedeutet, dass die Ausgaben durch die Beiträge und Gebühren von den Nutzern auszugleichen sind. Nach der Neuberechnung sind die Herstellungsbeiträge für die Entwässerung für die Grundstücksfläche mit 1,09 Euro pro Quadratmeter und die Geschossfläche mit 14,04 Euro pro Quadratmeter neu zu bemessen. Bei den Benutzungsgebühren ergibt sich nach Kalkulation folgende Situation: Die jährliche Grundgebühr beträgt bei der Verwendung von Wasserzählern mit Dauerdurchfluss bis vier m³/h 99 Euro, bis zehn m³/h 247,56 Euro, bis 16 m³/h 396 Euro und über 16 m³/h 618,84 Euro. Die kalkulierte neue Einleitungsgebühr beträgt im Durchschnitt 2,59 Euro für den Zeitraum 2021 bis 2022. Für Grundstücke, die sowohl Schmutzwasser als auch Niederschlagswasser einleiten dürfen, beträgt die Einleitungsgebühr 2,75 Euro pro Kubikmeter Abwasser, für Grundstücke, die nur Schmutzwasser einleiten dürfen, beträgt die Einleitungsgebühr 2,42 Euro pro Kubikmeter Abwasser.

Die neue Satzung, die rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft tritt, fand ohne Gegenstimme die Zustimmung des Gemeinderats.



Biber haben in Roßbach schon für viel Verdruss gesorgt.

Neues in Sachen Feuerwehr

Feuerwehr Laimbach erhält ein neues - gebrauchtes - Fahrzeug



Wie dieses Vergleichsfahrzeug sieht das Einsatzfahrzeug der Laimbacher Wehr aus.

Baujahr 1982 ist das derzeitige Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Laimbach und seit zwei Jahren kränkelt es an allen Ecken. Rund 50 000 Euro steuert die Gemeinde bei. Es handelt sich um ein Gebrauchtfahrzeug, deshalb gibt es keine staatlichen Zuschüsse. Der Feuerwehrverein bezahlt 20 000 Euro aus eigenen Mitteln.

Als vorbildlich bezeichnete Bürgermeister Ludwig Eder das Vorgehen der Feuerwehrführung mit Kommandant Reinhard Maier an der Spitze. Es sei mehr als vernünftig nicht auf ein Neufahrzeug zu bestehen, das, entsprechend den geltenden Vorgaben für staatliche Fördermittel zum einen gar nicht in die Bedarfsplanung der Gemeinde passen würde, zum anderen, trotz Zuschuss, den Gemeindehaushalt wesentlich höher belasten würde.

„Wir wollen ein Fahrzeug, das auf die Bedürfnisse und das Einsatzspektrum zugeschnitten ist. Ein Neufahrzeug, das auch förderwürdig ist, hätte eine Ausstattung gehabt, die gar nicht zu uns passt“, erklärte Maier. Ein Neufahrzeug hätte samt Aufbau, aber ohne Ausstat-

tung, Kosten in Höhe von 108 000 Euro aufgeworfen. Abzüglich des Zuschusses wären unterm Strich mehr als 84 000 Euro an der Gemeinde hängengeblieben.

Die umfangreiche Online-Recherche der Laimbacher Wehr zahlte sich nun aus. In Thüringen wurde ein Fahrzeug, Typ IVECO Magirus LF 8/6, Baujahr 2002 gefunden. Die Laufleistung liegt bei nur 13 994 Kilometer und es hat einen Löschwassertank von 600 Liter.

Das zulässige Gesamtgewicht beläuft sich auf 7,49 Tonnen. Das Fahrzeug ist mit einer umfangreichen Ausstattung ausgerüstet und wurde von der Firma LP Feuerwehrfahrzeuge Technik und Ausrüstung aus Schleusingen zum Komplettpreis von 70 493 Euro angeboten. „Das Fahrzeug wurde komplett zerlegt, Roststellen entfernt und der Motor überholt. Die Reifen und TÜV sind neu, es ist mit Digitalfunk ausgerüstet und hat alles und mehr, was wir brauchen“, so Kommandant Maier im Gemeinderatsgremium. Außerdem hat es ein Jahr Gewährleistung.

NUN GIBT ES EINEN BIBERBERATER

Beim Biber scheiden sich die Geister: Bei den einen sorgt er für reine Begeisterung, für die anderen ist er schlichtweg ein Ärgernis. 100 Jahre war der Biber in Bayern ausgerottet. Vor rund 30 Jahren wurde der Europäische Biber wieder angesiedelt und ist seither streng geschützt. Und seither hat sich die Biberpopulation gut entwickelt.

Besonders wohl fühlt sich das Tierchen im Gemeindebereich Roßbach – nicht immer zur Freude mancher Bürgerinnen und Bürger, auf deren Grund und Boden der Biber schon große Schäden verursacht hat. Wenn die Schäden dann in einen fünfstelligen Eurobereich gehen, geht das Verständnis gegen Null. Die Beseitigung der Schäden hat den gemeindlichen Bauhof schon mächtig in Atem gehalten. Nun hat die Gemeinde einen Biberberater angestellt, der ab sofort erste Anlaufstelle bei Problemen ist. Bitte wenden Sie sich bei Fragen und Schäden an:

Franz Brüstl, ☎ 0151-25816674 oder per E-Mail an franz-bruestl@web.de.

TRINKWASSER - EIN HOHES GUT

Es ist selbstverständlich: Am Wasserhahn drehen und schon schießt Wasser in Hülle und Fülle heraus. Doch in den vergangenen heißen Sommern stieß die kommunale Wasserversorgung so manches Mal an ihre Grenzen. Die Bevölkerung wurde gebeten, auf das Gießen der Gärten zu verzichten, ebenso auf das Befüllen von privaten Pools. Hinzu kam im vergangenen Sommer die Verunreinigung - wochenlang mussten die Bürger das Wasser abkochen.

Ein interessantes Rechenspiel

Im Jahr 2020 wurden in der Gemeinde Roßbach 121685 Kubikmeter Wasser verbraucht: Das sind 121 685 000 Ein-Liter-Flaschen oder 81 123 333 der handelsüblichen Eineinhalb-Liter-Flaschen - mehr als 13,5 Millionen Sixpack. Derzeit liegt der Wasserpreis für den Kubikmeter bei 1,79 Euro. Mit Mehrwertsteuer und Grundgebühr kostet der Kubikmeter 2,22 Euro. Ein Kubikmeter entspricht 667 Eineinhalb-Liter-Flaschen. Die günstigsten kosten 0,19 Euro. Der Kubikmeter Wasser kostet also rund 127 Euro. Und nebenbei gesagt hat das Trinkwasser, das aus der Leitung kommt eine bessere Qualität. Und doch geht jeder mit diesem hohen Gut in unseren Breitengraden zu sorglos um.

Das sind die Fakten

Derzeit gewinnt die Gemeinde Roßbach 20000 Kubikmeter Wasser aus dem Brunnen I und 66 000 Kubikmeter aus dem Brunnen III. Doch das reicht längst nicht mehr, um die gesamte Gemeinde, beziehungsweise die 90 Prozent der Haushalte, die am kommunalen Netz angeschlossen sind, zu versorgen. Daher werden jährlich 40000 Kubikmeter über Arnstorf vom Zweckverband Oberes Kollbachtal zugekauft. Doch auch beim Zweckverband sind die Ressourcen begrenzt.

Das sind die Bestrebungen

Viele Möglichkeiten haben Bürgermeister Ludwig Eder, die Gemeinderäte und die Verwaltung durchgespielt, um auch den künftigen Generationen eine sichere Wasserversorgung zu ermöglichen. Letztlich hat man erkannt, dass es durchaus Sinn macht, auf eigene Möglichkeiten zu bauen.

Neue Brunnen zu schlagen und damit einhergehend neue Wasserschutzgebiete auszuweisen, ist in der heutigen Zeit äußerst schwierig. Doch Roßbach hat noch einen Brunnen, den Brunnen II, der vor über 20 Jahren stillgelegt wurde. Nach Prüfung der Unterlagen, die zur damaligen Schließung führten, haben Experten herausgefunden, dass dieser Brunnen über hervorragende Wasserqualität verfügt und zudem wesentlich leistungsfähiger wäre, als die Brunnen I und III. Nun hat der Gemeinderat das Mandat erteilt, dass an der Reaktivierung dieses Brunnens II gearbeitet und das Wasserrecht zurückgewonnen werden will. Sicherlich wird dies kein leichter Weg werden. Doch im Hinblick auf die Verantwortung für nachfolgende Generationen, lohnt es sich, diesen Weg zu gehen.



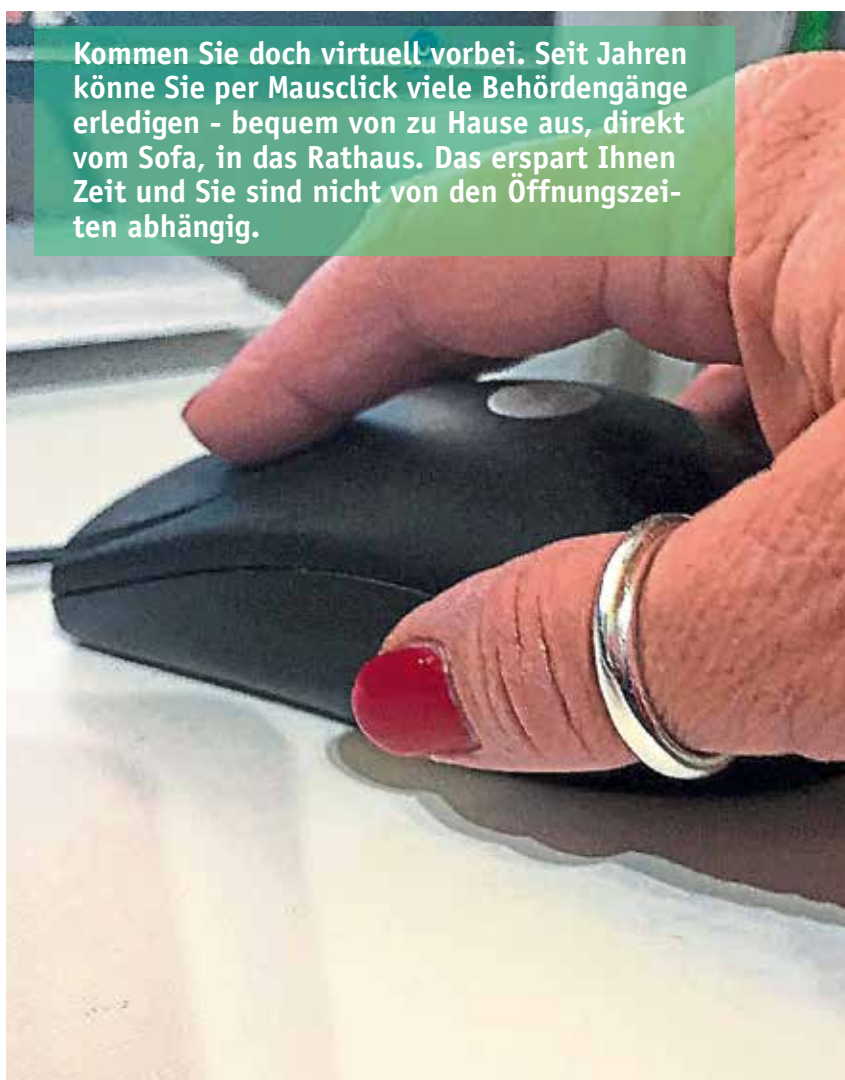
Und ganz zum Schluss



Eine Terminvorschau ist derzeit nicht möglich. Die Corona-Lage legt Planungen derzeit noch auf Eis. Doch nutzen Sie Telefon, Homepage oder die App, um mit Ihrer Gemeinde Roßbach in Verbindung zu bleiben. Übrigens, eine Bürgerinformationsbroschüre wird Sie künftig wieder auf dem Laufenden halten. Das Wichtigste ist: Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!



In Verbindung bleiben, immer wissen was los ist. Mit der Gemeinde-App sind Sie immer gut informiert und wissen, was los ist. Einfach den QR-Code auf der Homepage der Gemeinde Roßbach scannen und schon werden Sie in den App-Store weitergeleitet und können sich die App kostenlos downloaden.



Kommen Sie doch virtuell vorbei. Seit Jahren könne Sie per Mausclick viele Behördengänge erledigen - bequem von zu Hause aus, direkt vom Sofa, in das Rathaus. Das erspart Ihnen Zeit und Sie sind nicht von den Öffnungszeiten abhängig.